

## DIENSTAG, 24.09. – INKLUSION ALS PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNG

Inklusion fordert die Institution Schule und die dort arbeitenden PädagogInnen auf hohem Niveau heraus. Erforderlich für die Verwirklichung von Inklusion ist, dass ein wertschätzender und unterstützender Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf jedem Entwicklungsniveau ohne Deklassierung, Selektionsbedrohung und Chancenbeschneidung den Ausgangspunkt der Förderung bildet. Diese Herausforderung ist grundsätzlicher Art und nicht jede Schule ist heute bereits darauf vorbereitet. Historisch gewachsene Strukturen und kulturell geprägte Vorstellungen unseres Schulsystems werden durch die Aufgabe, eine inklusive Schule zu gestalten, infrage gestellt. Damit Inklusion im Bildungsprozess konsequent und wirkungsvoll umgesetzt werden kann, müssen sich PädagogInnen gezielt in eine veränderte Rolle begeben. Sie müssen mit allen an der Bildung der Kinder und Jugendlichen Beteiligten zusammenarbeiten und Unterschiedlichkeit als Wert für das eigene Handeln anerkennen. Damit verknüpft sind Veränderungen des Unterrichts, der – auf heterogene Lerngruppen ausgerichtet – flexibel und zieldifferenziert gestaltet werden muss.

Im Rahmen dieses Themenschwerpunktes werden grundsätzliche Fragen zu dem Thema Inklusion aufgegriffen, es werden best practise Beispiele vorgestellt und Anregungen gegeben, wie durch verschiedene Möglichkeiten diese nicht ganz einfache Herausforderung produktiv in den verschiedenen Schulformen und Schulfächern umgesetzt werden kann. Welche Förderbedarfe gibt es? Es werden Antworten gesucht.

## ERÖFFNUNGSVORTRAG ZUM THEMENTAG

### Wer nimmt mich mit?

Fragen zum Thema Inklusion und Herausforderungen, die entstehen, wenn das Thema nicht ausreichend vorbereitet wird.

Prof. Dr. Manfred Wittrock

V 215

Es ist eine Zeit, in der die Entwicklung von Konzepten und Modellen für eine „inklusive Schule“ groß geschrieben wird. Es hat selten eine so große Anzahl an Fachleuten für Konzepte zu diesem neuen Thema, wie Fortbildner gegeben, die etwas zu dem Thema anbieten können. Das hat zwei Gründe: viele Herausforderungen, die das Thema mit sich bringt, sind tatsächlich nicht neu. Auf der anderen Seite gibt es vermutlich kein Patentrezept für die Umsetzung der entsprechenden Konvention in Schulen. Im Rahmen des Vortrages soll sich einmal kritisch mit einigen Aspekten auseinandergesetzt werden, auf die Schulen – nach den bisherigen Planungen nicht vorbereitet sein können: Was geschieht zum Beispiel mit SchülerInnen, die schwere Formen von Beeinträchtigungen im Verhalten aufweisen? Gemeint sind Kinder und Jugendliche mit schweren Traumatisierungen, verfestigten selbst- und fremd verletzenden Verhaltensmustern, Suchtabhängigkeit, massiv schuldistanzierte Schüler („Straßen-Kids“) oder „entkoppelte“ Jugendliche (sog. „Systemsprenger“). Inklusion soll schließlich einen non-kategorialen Zugang aller Kinder zur allgemeinen Schule ermöglichen, was mehr bedeutet, als eine gemeinsame Beschulung („Integration“) behinderter und nicht behinderter Kinder.

Wer nimmt diese SchülerInnen, für die das Jugendamt häufig Hände ringend eine stationäre Unterbringung sucht? Bisher ist die Schule für Erziehungshilfe bzw. die Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung dieser Ort. In der momentanen schulischen Umbruchsituation scheint deren Bestand allerdings nicht überall gesichert zu sein. Zu einer sonderpädagogischen Grundversorgung gehören jedoch neben einer klaren Präferenz für Inklusion sowohl das Angebot von „mobilen Diensten“ als auch alternative schulische Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Förderung und Wohlergehen aus unterschiedlichen Gründen in einer Regelklasse massiv gefährdet wäre. Diese alternativen Schulangebote müssen aber sowohl als kurz- und mittelfristige als auch als durchgängige Angebote konzipiert sein (sog. „Durchgangsschule“).

Wie müssen Schulen sein, die alle SchülerInnen mitnehmen können?



# THEMENSCHWERPUNKTE

## MONTAG, 23. SEPTEMBER 2013

- 09:00–10:30 **Hochbegabte Kinder in der inklusiven Bildung – Entdecken und bestärken** (V101)  
Martina Zahl
- 09:00–13:00 **Auf dem Weg zur Inklusion – ....mal sehen, was geht....., Wer keine neuen Wege geht, bleibt auf der Strecke.** (W106)  
Lothar Brozio
- 14:00–15:30 **Gelebte Inklusion – das Praxisprojekt im Kinderwald Hannover** (V116)  
Astrid Hölzer
- Hochbegabte Kinder in der inklusiven Bildung – Entdecken und bestärken** (V117)  
Martina Zahl
- Inklusion im Deutschunterricht der Sekundarstufe I** (W119)  
August Busse
- Menschenwürde inklusive – Inklusion als Haltung und gemeinsame Verantwortung** (W120)  
Andrea Hufeland

## DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2013

- 09:00-10:30 **Durch Musik zur Sprache – Ein Konzept zur Förderung der Sprachentwicklung** (V201)  
Erika Menebröcker
- 09:00-13:00 **Effektive Förderung im Rahmen eines inklusiven Mathematikunterrichtes** (W203)  
Joachim Greiner
- 11:30-13:00 **„Durch Musik zur Sprache“ – Ein musikalisches Sprachförderangebot für die Grundschule** (W210)  
Erika Menebröcker
- Berg Fidel – Film mit Diskussion** (V208)  
Merle Jothe
- Gemeinsam – Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule für Alle** (W211)  
Rainer Goltermann
- 14:00-15:30 **„Durch Musik zur Sprache“ – Ein musikalisches Sprachförderangebot für Vorkinder** (W216)  
Erika Menebröcker
- Berg Fidel – Film mit Diskussion** (V214)  
Merle Jothe
- Systemisches Grundwissen als Grundlage für gelingende Inklusion** (W217)  
Eva Lichtner
- Und wer nimmt mich? Desintegrationsprozesse in Zeiten der Inklusion** (V215)  
Prof. Dr. Manfred Wittrock
- 14:00-18:00 **„Das 1 x 1 fällt mir schwer“ -Diagnose von Lernschwierigkeiten bei der Multiplikation, Möglichkeiten der Förderung** (W222)  
Joachim Greiner

## **Inklusion braucht ... Beziehung Über die Arbeit mit emotional und sozial benachteiligten Kindern mit Werkzeugen der Transaktionsanalyse (W223)**

Wolfgang Kausler

- 16:30-18:00 **Sprachförderung mit Musik und Bewegung in der inklusiven Schule am Beispiel von „Dinos DaZ-Kartei“ (W227)**  
Annette Rögner , Hanmari Spiegel

### MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2013

- 11:30-13:00 **Inklusion als pädagogische Herausforderung im Englischunterricht (W311)**  
Miriam Skott , Sandra Schünemann

### DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER 2013

- 11:30-13:00 **Every child matters – Wie Inklusion im Englischunterricht der Grundschule gelingen kann (V410)**  
Gisela Ehlers
- 16:30-18:00 **„Inklusion – auch in der Sekundarstufe II? Begründungen, Chancen und Herausforderungen“ (W432)**  
Dr. Sebastian Boller , Ramona Lau
- Inklusiver Mathematikunterricht in der Grundschule – Der Vielfalt begegnen (V429)**  
Julia Hacker

### MITTWOCH, 24.09. – INNOVATIVE BEWEGUNGSFORMEN

Die Vielfalt an Bewegungsformen in der Schule ist groß, nicht nur im Sportunterricht. Sie dienen oftmals als Ausgleich für lange Arbeitsphasen im Unterricht, als Übungen zur Konzentration oder zur Steigerung der Lern- und Gedächtnisleistung. Auch Trendsportarten wie z. B. Airtrack und sogenannte New Games, Korfball, Tanz, Akrobatik oder Körperübungen und Yoga finden Eingang in den Unterricht. Neben der Förderung der motorischen Entwicklung dienen Bewegung und Bewegungselemente im Unterricht auch der Vermittlung von Regeln, der Motivation oder der Förderung von Teamfähigkeit.

Im Mittelpunkt des Themenschwerpunktes soll – neben der Berücksichtigung „klassischer“ Angebote aus dem Bereich Sport und Bewegung – insbesondere die Vorstellung innovativer Bewegungsformen stehen, die einen Beitrag zur Förderung von Körper, Seele und Geist leisten.

Viele Beiträge zu diesem Schwerpunkt sind in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Turnerbund (NTB) entstanden.

Vielen Dank dafür!